

# Unsere Republik stent koesquent am der Seite arabischen Völker

Eindruckvolle Solidaritätskundgebung in Berlin / Ansprachen von Werner Kirchoff und Aziz Mohamed

Von unserem Berichterstatter Lothar Filz

Berlin. Zu einer eindrucksvollen Manifestation der festen Verbundenheit der Werktätigen unserer Republik mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker gegen die imperialistische Aggression Israels und seiner Helfer, für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten gestaltete sich am Freitag in der DDR-Hauptstadt ein „Sonnenfest der Solidarität“. Die Solidaritätsveranstaltung fand anlässlich des Weltfriedensrats weltweit begangenen „Tages der Solidarität mit den Opfern der israelischen Aggression“ statt.

Die Kundgebungsteilnehmer bekräftigten ihre Unterstützung für die gerechten Forderungen der arabischen Völker und Staaten nach vollständigem Abzug der israelischen Aggressionstruppen aus allen seit 1967 besetzten arabischen Gebieten und nach Gewährleistung der legitimen Rechte des palästinensischen Volkes. Einhellig verlangten sie von Tel Aviv die strikte Befolgung der UNO-Sicherheitsratsresolution vom 22. Oktober dieses Jahres.

Südmich begrüßten die Hunderte Teilnehmer – Botschafter der DDR, die Stadt sowie zahlreiche in- und ausländische Gäste – die gegenwärtig auf Einladung des ZK der SED in der Republik weilende Delegierten des Arabischen KP unter Leitung ihres Ersten Sekretärs, Aziz Mohamed. Zugenannt waren ferner der Präsident des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, Prof. Dr. Erich Correns, der Kandidat des ZK der SED und Vizepräsident des Nationalrates, Werner Kirchoff, der Vorsitzende des Solidaritätskomitees, Heinz H. Schmidt, der Präsident der Freundschaftsgesellschaft DDR-Arabische Länder, Paul Scholz,

sicherte Werner Kirchoff. Der imperialistische Aggressor Israel müsse gezwungen werden, die Beschlüsse des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zu erfüllen.

Aziz Mohamed dankte für die solidarische Haltung der DDR und der anderen sozialistischen Länder. Insbesondere würdigte er das Bündnis und die Freundschaft der Sowjetunion mit den arabischen Völkern, die sich in den Tagen der israelischen Aggression alle unverbrüchlich erwiesen habe. Die Hilfe und Unterstützung in den schweren Tagen habe das Vertrauen in dieses Bündnis weiter befestigt.

In weiteren Ansprachen verzichteten auch der Berliner Bauarbeiter Heinz Ritter, die LPG-Bäuerin Anne-Grete Köhler aus Babelsberg (Kreis Strausberg), Prof. Dr. Hermann Ley von der Humboldt-Universität und die Berliner Oberlehrerin Gudrun Winkler, daß das Bündnis der arabischen Völker unverbrüchlich zur Seite stehe.

Zum Abschluß verabschiedeten die Teilnehmer der Veranstaltung einstimmig eine Solidaritätsaufruf an das Volk der DDR, „die antimperialistische Solidarität mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker um ihre Unabhängigkeit zu verstärken“. In dem Dokument wird als beste Hilfe der arabischen Völker die Unterstützung der DDR in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten bezeichnet.

## Rückzug Israels gefordert

Syrien und Ägypten protestieren bei der UNO gegen Willkürakte

New York (ADN-Korr.). Syrien hat den Präsidenten des Sicherheitsrats und des UNO-Generalsekretärs aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Aggressor Israel seine Truppen auf die Positionen zurückzieht, die sie zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Abkommens über die Feuer Einstellung einnahmen. Der stellvertretende syrische Außenminister Mohamed El-Dabbas informierte darüber, daß israelische Truppen am 28. und 30. Oktober unter Verletzung des Beschlusses zur Einstellung des Feuers und aller militärischen Aktivitäten auf dem Berg Hermon neuerdings Feuer eröffnet haben.

Am selben Tage hat die ägyptische Regierung in einem Schreiben an den Präsidenten des Sicherheitsrats und den UNO-Generalsekretär gegen die Ausweitung und Verschärfung der Besetzung von mehreren Orten, die von den israelischen Aggressoren okkupiert sind, Protest erhoben. Die Aggressoren verhafteten dabei 600 Ägypter. Der ägyptische Außenminister, Präsident Houari Boumédiène ist am Freitagabend in Kairo eingetroffen.

## Stane Dolanc über seinen Aufenthalt in der DDR

Belgrad (ADN). Der Sekretär des Exekutivbüros des Präsidiums des BDRJ, Stane Dolanc, war am Einladung des ZK der SED vom 29. bis 1. 11. in der DDR, erklärte nach seiner Rückkehr gegenüber dem jugoslawischen Fernsehen.

„Der Besuch war erfolgreich, denn wir haben mit den Genossen aus dem Zentralkomitee der SED unsere weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Freundschaft mit dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, und dem Ersten Sekretär des ZK der SED unter Leitung des Mitgliedes des Politbüros und Sekretärs des ZK, Genossen Paul Verbeke, besprochen.“

„Unsere Meinung nach hat die DDR in den letzten Jahren auf allen Gebieten des Lebens sowohl auf politischer als auch auf internationaler Ebene eine äußerst große, dynamische Entwicklung genommen. Heute ist es ein Staat, den wir Respektieren anerkennen haben. Es ist ein Staat mit einem sehr hohen gesellschaftlichen Entwicklungsniveau, ein Staat, der neue soziale Beziehungen entstehen. Wir sind der Ansicht, daß alle Möglichkeiten für die politische und kulturelle Zusammenarbeit unserer beiden Länder und natürlich auch zwischen den beiden Parteien bestehen. Dieser Besuch schafft bessere politische Bedingungen für die Entwicklung der Beziehungen in beiden Gebieten der gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und der DDR. Im Dezember werden wir mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem BDRJ und der SED in den Jahren 1974 und 1975 unterzeichnen, die den Austausch von Delegationen, Informationen und Erfahrungen und den Austausch von Studenten zum Inhalt hat.“

„Der Besuch war erfolgreich. Er wird nicht nur für die bilaterale Zusammenarbeit nützlich sein, sondern auch für die Aktionen, die von Jugoslawien, Jugoslawien und die DDR auf internationaler Ebene durchführen.“



Zerstörte israelischer Panzer auf der Sinai-Halbinsel. Hier, auf dem Ostufer des Sueskanals, hatten ägyptische Truppen dem Aggressor Israel schwere Verluste zugefügt. Foto: ADN/ZUP/TELE

## Besuch sechs Kilometer östlich des Suezkanals

Augenzeugenbericht unseres Nahostkorrespondenten Wolfgang Finck

Wir waren an Ort und Stelle des Geschehens auf der Halbinsel Sinai – im Raum von Ferdan, etwa sechs Kilometer östlich des Suezkanals, wo am 11. Oktober die Kontraktorte der 190 israelischen Panzerbrigade im konzentrierten Feuer ägyptischer Truppen zerstört wurden. Nach heftigen Kämpfen waren allein hier 120 israelische Panzer vernichtet worden.

Als wir über den Suezkanal setzten, erlebten wir Sturmboote, Pontons, Flak-Raketen und immer wieder Panzer. Nicht zuletzt auch einen Berg von Spezialtruppen, mit denen ägyptische Stoßtruppen die verbleibenden Panzer der Bar-Lev-Linie überwinden wollten.

Etwa in der Mitte dieses Frontabschnitts der 2. ägyptischen Armee befindet sich der Befehlstand des hier kommandierenden Brigadeführers Fahim Shouid. Der Offizier, der am ersten Tage des Ausbruchs der Kämpfe mit einem Stoßtrupp vorrückte, ist hier quartiert, bittet uns in seinem Unterstand. Die Tiefe des hier dem Aggressor entzogenen Gebietes beträgt von der Bar-Lev-Linie etwa 20 Kilometer. Die Überquerung des Wasserweges hatte dazu nicht länger als fünf Minuten gedauert, die Entdeckung des von den israelischen Truppen errichteten massiven Sandwalls sowie der vorgeschobenen Stoßtruppen Gegner unmittelbar im Hinterland vor Augen. „Jetzt herrscht Waffenruhe“, sagt der Brigadeführer, und wir halten uns strikt daran. Da auch bei uns eingetroffene UNO-Berichter haben ihre Posten bezogen, und wir beschreiben ihnen die Unterstufung. Wir kämpfen, nicht weil wir den Krieg lieben“, betont er. „Wir wollen nur das uns gewährte Land zurück haben – möglichst auf politischem Wege.“

Ein anderer Kommandant befindet sich knapp zwei Kilometer entfernt. Er sagt: „Er befindet sich dort, denn die Kontrolle des ehemaligen Befehlshabers im israelischen Mittelsektor der Suez-Front ist

keine mehr. Unser Jeep sofortiger Herkunfts erklmmt mit mehreren Rädern eine Sanddüne, und wir uns liegt einer jener Stützpunkte der von Tel Aviv als unüberwindlich gepriesenen Bar-Lev-Linie. Ein waffenreiches System von Bunkern, verbunden durch unzählige Laufgräben und versorgt mit Munition sowie Vorräten für mehrere Wochen, hatten die Okkupanten im Abstand von durchschnittlich vier Kilometern auf einer Länge von rund 120 Kilometern bis zu 30 Meter tief in den Sand der Wüste gegraben. Selbst Panzer gehörten zu den Befestigungen, die die Wachen bis zu Komplexstrukturen besetzt waren.

Blickt man von einem Hügel der fünf-stündigen Anlage in die Runde, gewinnt man einen ungefähren Eindruck von der Härte der hier geführten Kämpfe. Um uns herum gebortene Sanddünen, verborgene Stützpunkte, zerstörte Dreiräder, Berge nicht abgefeuerter Munition und noch intakte israelische Raketenstellungen zeugen von einem heftigen Kampf. Das Gelände ist übersät mit den Gegenständen der Wertsachen zerstörter Kraftfahrzeuge, umgestürzte Flugzeugteile, hastig im Stich gelassene Rüstungen und Waffen.

Wir haben sie gesehen, die durch Raketen abgeschossenen, von Abwehrkräften zerstörten, panzerbrechenden Handwaffen zur Strecke gebrachten Panzer der Aggressoren. Und wir haben die in einem Raum von etwa zwei Quadratkilometern herumliegenden Wracks gesehen. Das Gelände ist registriert, war der Oberrest eines amerikanischen Patton-Panzers. Die Wracks sind so zerlegt, so zerstückelt, daß sie in begleitende ägyptische Magazine in gleichem Zustand hinter den Sanddünen verpackt werden konnten.

Ein bedrückendes und zugleich zum weinenden Bild: das Schlichtfeld eines von israelischen Aggressoren okkupierten Territorium im Hinterland, das das Blut- und Schuldkonto Tel Avivs weiter anwachsen ließ.

## Kurz berichtet

Friedenskämpfer Kubas geehrt

Moskau. Der Vorsitzende der kubanischen Partei, Generaloberst Che Guevara und Souverän der Völker, Juan Marinello Vidourate, ist mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet worden.

Abtätungsverhandlungen

Genf. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Begegnung der strategischen Rüstung sind am Freitag in Genf fortgesetzt worden. Es erfolgte eine öffentliche Sitzung beider Delegationen statt.

Festtage in Bulgarien

Die Festtage des sowjetischen Kulturjahres gegenwärtig in Bulgarien in Anwesenheit einer offiziellen sowjetischen Delegation un-



Schwerbewaffnete Bittler der faschistischen Militärdiktatur „bewachen“ verhaftete Jung Chileaner. Foto: ADN/ZUP

## Verhaftungswelle hält an

Chile: Junta kündigt weitere Heraussetzung des Brotpreises an

Santiago (ADN). Der zügellose Terror der Militärdiktatur in Chile fordert täglich neue Opfer. Wie die juntehörige Zeitung „Tribuna“ berichtet, sind 70 Personen im Laufe der letzten Jahre verhaftet worden, die Nähe der südchilenischen Stadt Chillan festgenommen worden. Der 29-jährige Volksschullehrer Gloriano Araya aus der Stadt Arica in Nordchile ist unter dem Vorwand zu dreifig Jahren Kerker verurteilt worden, er habe seine Schüler „politisch beeinflusst“. Während Massenverhaftungen und Terrorurteile anhalten, ließ die Junta zynisch erklären, daß in Chile jetzt keine politischen Häftlinge mehr existieren.

Auch auf ökonomischem Gebiet werden die gegen die Werktätigen gerichteten Maßnahmen intensiviert. So wurde offiziell beschlossen, daß die Preise für Brot und Getreide um 200 neue Let für Betriebe verschiedener Industriezweige eingesetzt werden, um die Herstellung des Brotpreises ermöglicht werden.

## Rettet das Leben von Luis Corvalán!

London. (ADN-Korr.). Aktionen für die Rettung des Lebens von Luis Corvalán sind dringender denn je. In der jüngsten Erklärung der KP Großbritannien.

Helmski. Der Demokratische Jugendverband Finnlands erklärte: Der Kampf für die Rettung und Befreiung von Luis Corvalán und aller politischen Gefangenen ist Aufgabe der fortschrittlichen Jugend.

New-Delhi. Über 500 000 jugendliche der Unionshauptstadt Jaipur, Unionsstaat Rajasthan, unterschrieben einen Brief mit der Forderung nach Freilassung aller indischen Demokraten.

Caracas. Venezolanische Kulturschaffende haben den Terror der Militärdiktatur verurteilt.

## Volle Übereinstimmung zwischen der UdSSR und Bulgarien

Freundschaftstreffen der Partei- und Staatsführungen beider Länder

Moskau (ADN). Die Sowjetunion und Bulgarien haben ihre Einmütigkeit bei den interessierten Ländern auf einen erfolgreichen Abschluß der zweiten Phase der gesamtökonomischen Konferenz und auf die Durchführung der abschließenden Phase auf höchster Ebene ohne Unterbrechungen der UdSSR und Bulgariens, das am Freitag im Moskauer Kremli stattfand. Am Treffen nahmen laut TASS der Generalsekretär des ZK der KPUSU, Leonid Breschnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Nikolai Podgorny, der Erste Sekretär der Partei der Bulgaren, Todor Schiwkow, und andere führende Repräsentanten beider Länder teil.

In der Mitteilung heißt es weiter, die UdSSR und Bulgarien „konstatieren mit Genugtuung den Beginn der Verhandlungen in Wien über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa und vertreten die Ansicht, daß diese Verhandlungen auf prädestiniert eine wichtige Rolle bei der militärischen Entspannung auf dem europäischen Kontinent zu spielen“. Beide Seiten sind der Ansicht, daß die Unterzeichnung brecherischer Akte der israelischen Solidarität und bekräftigten erneut, daß sie sich für die unverzügliche und strikte Erfüllung der Entschlüsse des Sicherheitsrats durch Israel, für die Beilegung der Folgen der israelischen Aggression und für die Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten einsetzen.“

## Pham Van Dong in Moskau

Moskau (ADN). Eine Partei- und Regierungsdelegation der DRV unter Leitung des Mitgliedes des Politbüros des ZK der PWP und stellvertretenden Vorsitzenden der DRV, Pham Van Dong, ist am Freitag in Moskau eingetroffen. Sie wurde von Alexej Kosygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPUSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, sowie anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

## Bekennnis zum Linksbund

XIV. Parteitag der KP Norwegens nahm seine Beratungen auf

Von unserem Skandinavien-Korrespondenten Dr. Jochen Reinert

Oslø. Mit einem kraftvollen Bekenntnis zur Einheit der Linken und die Kräfte im „Land der Fjorde“ ist am Freitag der XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Norwegens im Osloer Volkshaus feierlich eröffnet worden. Auf dem von großem Optimismus über die erreichten Erfolge im Kampf gegen den EWG-Eintritt in Land und bei der Sammlung der demokratischen Kräfte geprägten Parteitag begehnen die norwegischen Kommunisten zugleich das 50jährige Jubiläum ihrer Partei.

Die neue politische Situation in der norwegischen Arbeiterbewegung widerspiegelt sich u. a. auch darin, daß die Partner der KPN im Sozialistischen Wahlbund – die Sozialistische Volkspartei, die Demokratischen Sozialisten (AIK) und die Unabhängigen Sozialisten – mit Gastdelegierten aus dem Parteitag der Bildung und Entwicklung dieses erfolgreichen Linksbundes.

## Kurz berichtet

DRV baut zügig auf

Hanoi. Der Bau von 279 Industriellen und Kommunalbetrieben geht seit der Währungsreform der DRV zügig voran. Dazu gehören sechs Unspanwerke, 18 verschiedene Betriebe sowie Wohnhäuser.

Weinrekorde in Ungarn

Budapest. Die größte Weinanbau aller Zeiten wird in Ungarn in diesem Jahr erwartet. Insgesamt werden 950 000 Tonnen Trauben von den Weinbergen geerntet. Davon sind 570 000 geholt, was denen bis zu 3,7 Millionen Hektoliter Wein gewonnen werden.

Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich in Stockholm, als ein Ölbügel entzündet und erst von einem Bergung aufgehalten wurde. Selbst der LKW-Führer blieb unverletzt.

Foto: ND-Report

## Santiago heute: Willkür und Gewalt

Augenzeugenbericht: Jede Nacht Schüsse und MG-Salven

Paris (ADN). „Das ist Santiago heute: Willkür, Gewalt, Furcht. An jedem Abend, wenn um zehn Uhr die Sperrstunde beginnt, verdonkelt sich die Stadt. Hubschrauber der Armee überfliegen sie, Militärfeldkommandos durchkämmen sie.“ So schildert der französische Journalist Edouard Bailly in der jüngsten Ausgabe der Pariser Zeitung „L'Express“ die gegenwärtige Situation in der chilenischen Hauptstadt. In seinem Bericht heißt es: „Jede Nacht hört man Schüsse, Maschinengewehrsalven, Schüsse, Maschinengewehrsalven. Ohne Pause kommt es Tag und Nacht in Chile zu Verhaftungen. Um das moralische Krebsgeschwür auszurotten“, wiederholt General Pinochet, der Chef der Militärdiktatur.

Die Ausländer werden auch zur Zerschlagung aller der Leinwandkollern, einschließlich der Journalisten. Ich selbst konnte Chile nur dank der Intervention des Quai d'Orsay (der Regierung Frankreichs – ND) verlassen. Die Militärs respektieren die diplomatischen Privilegien nicht. Deutlich haben sie den Wagen des Botschafters von Venezuela durchwühlt. Sie haben auch nicht gezögert, die Räume mehrerer Botschaften wie der Mexikos zu verletzen. Verletzung der territorialen Integrität, Verletzung der Menschenrechte, Verletzung internationaler Konventionen, die Junta kennt kein Skrupel.“

Der französische Journalist berichtet, daß die Beweise für die Verbrechen in großer Zahl vorhanden sind. Um die Zeugen nicht zu gefährden, könnten die Namen, Daten und die genaue Gegenrichtung nicht genannt werden.“

Zu wirtschaftlichen Lage in Chile erklärt Bailly: „Die Löhne wurden praktisch gestoppt, die Arbeitswoche um vier Stunden erhöht. 800 000 Arbeitslose, die aus politischen Gründen auf die Straße geworfen wurden, sind in den Städten und Dörfern unheimlich.“

## Sicherheitskonferenz tagte in ihren Kommissionen

Genf (ADN-Korr.). Der Exekutivsekretär der Kommission für die Sicherheit in Europa (CESP), Prof. Stanovnik, hat am Freitag in Genf vor der Kommission der europäischen Sicherheitskonferenz wirtschaftliche (zusammenarbeit) den Standpunkt des UNO-Organisations in den in der Kommission zur Diskussion stehenden Problemen dargestellt.

Am letzten Arbeitstag der letzten Genfer Beratungswoche hatte auch die Kommission für die Sicherheit in Europa manarbei im Bereich der Kultur, Bildung, Information sowie menschlicher Kontakte in der Kommission für die Sicherheit in Europa. Ferner wurde die Arbeit in verschiedenen Unterkommissionen fortgesetzt.

## DDR-Vertreter sprachen vor Ausschüssen der UNO

Genf (ADN-Korr.). Vor dem in Genf tagenden Ausschuss für die Sicherheit in Europa (UNO) sprach der DDR-Vertreter vor dem Ausschuss der UNO über die Entwicklung der Beziehungen nach am Freitag Prof. Dr. Heinegger das Wort. Er erklärte, die DDR unterstütze voll den Vorschlag zur Einberufung eines internationalen Forums, das die Aktivitäten internationaler Konferenzen untersucht. Er regte ferner die Bildung internationaler Studiengruppen und eines Informationszentrums im UNO-Sekretariat vorzulegenden Problematik an.

New York (ADN-Korr.). Im 2. Ausschuss der UNO-Vollversammlung am Freitag sprach die DDR an der Erhöhung der Wirksamkeit der UNCTAD sehr interessiert ist und bei der Lösung ihrer Aufgaben mitwirken wird.

## UNO-Vollversammlung begrüßt Republik Guinea-Bissau

UNO/New York (ND/ADN). Die UNO-Vollversammlung hat am Freitag Portugal, Guinea-Bissau und die anderen Mitgliedstaaten die Abzug seiner Aggressionstruppen aus der Republik Guinea-Bissau gefordert. In einer von mehr als 80 Staaten eingebrachten Resolution wurde der „auverke Staat Republik Guinea-Bissau“ anerkannt und begrüßt. 83 Staaten stimmten der Resolution zu. Dagegen stimmten sieben Staaten: Portugal, Südafrika, Großbritannien, die USA, Spanien, Brasilien und Griechenland. Unter den 30 Ländern, die sich der Stimme enthielten, befanden sich alle anderen NATO-Staaten.

## Gespräche Gromyko-Scheel

Moskau (ADN). Die Gespräche zwischen dem Mitglied des ZK der KPUSU in Außenminister Andrej Andrejew Gromyko, und dem Vizekanzler und Außenminister der BRD, Walter Scheel, sind am Freitag in Moskau fortgesetzt worden.

## Was sonst noch passierte

Fünf Jahre heute der Engländer Bauleiter in Aden. Der britische Offizier Austin Reeson Green an einem Teleskop. Als er zurückkehrte, erbrachte er sich eine Strafenstrafe, die von der Stadverwaltung in Aden für die Verletzung des Hausgesetzes aufgelegt worden war.